

# Pressemitteilung

Dresden, den 09. August 2018



LandesSchülerRat Sachsen  
Hoyerswerdaer Straße 1  
01099 Dresden

[presse@lsr-sachsen.de](mailto:presse@lsr-sachsen.de)

## **LandesSchülerRat: Schulsystem im Krisenmodus – Einstellungszahlen sind ernüchternd**

Landesschülersprecher Noah WEHN bezeichnet die heute bekanntgegeben Zahlen zur Lehrereinstellung als „ernüchternd“. „Allein die Tatsache, dass von den 1100 ausgeschriebenen Stellen zirka 20% nicht besetzt werden konnten, ist eine Bilanz, die niemanden zufriedenstellen kann.“

Erneut hat der Freistaat zur Deckung des Lehrerberarfs auf zahlreiche Seiteneinsteiger zurückgreifen müssen, die nach ihrer Einstiegsqualifikation ebenfalls zum 13. August in den Schulen unterrichten werden. Noah WEHN dazu: „Wir sehen die hohe Quote der Seiteneinsteiger nach wie vor kritisch. Es gehören Lehrer mit Staatsexamen in die Klassenzimmer! Dennoch danken wir allen Seiteneinsteigern für ihre Einsatzbereitschaft, denn ohne sie würde die Unterrichtsplanung an vielen sächsischen Schulen wohl ganz in sich zusammenfallen.“

Besonders beunruhigend sind aus Sicht des LandesSchülerRates die Einstellungszahlen im ländlichen Raum, vor allem für den LaSuB-Standort Bautzen. WEHN dazu: „Die Ergebnisse des Einstellungsverfahrens sind in ländlichen Regionen auch in der jetzigen Runde schlechter als im städtischen Umfeld. Hier sollten das Kultusministerium und Verantwortliche vor Ort dringend über weitere Möglichkeiten zur Gewinnung von Personal sprechen, zum Beispiel über mehr Autonomie der Schulleitungen in Personalfragen. Oder, wenn es nicht anders geht, sollte das Kultusministerium über die Abordnung von verbeamteten Lehrkräften dorthin nachdenken.“

Zum Themenkomplex der Verbeamtung kommentiert Landesschülersprecher Noah WEHN: „Der Landesschülerrat ist weiterhin ein Gegner der Verbeamtung. Man muss anerkennen, dass die Maßnahme geholfen hat, ein paar zusätzliche Lehrkräfte aus anderen Bundesländern nach Sachsen zu locken. Trotzdem warnen wir davor, sich auf der Verbeamtung als Allheilmittel für zukünftige Einstellungsverfahren auszuruhen, auf dass in Zukunft schon alles gut werde. Die Verbeamtung kostet den Staatshaushalt über eine Milliarde Euro und man wird erst am Ende der fünfjährigen Probefrist sehen, ob sich diese Mega-Investition gelohnt hat.“

Abschließend resümiert Noah WEHN: „Die Lage ist nach wie vor angespannt, Sachsens Schulsystem immer noch im Krisenmodus. Wir sollte nicht vergessen, was eigentlich selbstverständlich sein sollte: Dass der Freistaat für jede freie Stelle eine ausgebildete Lehrkraft einstellt. Bis dieses Ziel wieder erreicht wird, besteht noch reichlich Handlungsbedarf.“